

Anzeige

Neuer Horizont in der alternativen Medizin

Zwingenberg (red). Im August letzten Jahres fand in der Hauptstadt der Provinz Xin Jian ,Urumqui (Nordwestchina) ein Kongreß über uigurische Volksmedizin statt. Der Kongreß wurde von der Chinesischen Regierung organisiert.

Abgesandte vieler, auch europäischer Nationen nahmen an diesem Kongreß teil. Unter anderem war Sergej Nelski, Heilpraktiker und Dozent für TCM aus Zwingenberg anwesend.

Wir besuchten ihn in seiner Praxis und stellten ihm einige Fragen zum Thema.

Was war das besondere an diesem Kongreß?

Sergej Nelski: Nicht nur viele Länder schickten ihre Vertreter, vielmehr waren diese Vertreter aus vielen unterschiedlichen medizinischen Schulen (auch Schulmediziner). Man versuchte den anderen zu verstehen und sein eigenes Wahrnehmungsvermögen zu erweitern.

Es gab keine Diskussionen, welche Medizin die bessere ist, vielmehr ging es um die Synthese der Errungenschaften



Von links: H.Dr.Mamtimin(China), Fr. Prof.Wang, Heilpraktiker H.Nelski, H.Dr.Wang. Privatfoto

der verschiedenen medizinischen Richtungen.

Was ist uigurische Medizin?

Sergej Nelski: Uiguren als solche sind eine nationale Minderheit in der VR China. Sie besitzen eine sehr alte Tradition und ihre Medizin ist annähernd 2000 Jahre alt. Uiguren gehören zu einem der langlebigsten Völkern der Erde (120 Jährige sind keine Seltenheit). Das Entstehen der uigurischen Medizin hat eine lange Geschichte, in der unter anderem die Weisheiten der indischen, persischen, chi-

nesischen und tibetischen Medizin einen großen Einfluß genommen haben. Jetzt entwickelt sich die uigurische Medizin rasant weiter. In der Provinz Xin Jian hat jede Stadt eine Klinik für uigurische Medizin in der die traditionelle uigurischen Ärzte eng mit den Schulmediziner zusammenarbeiten. Zur Zeit gibt es ein weltweites Interesse für uigurische Medizin in In- und Ausland. Die Erfolge bei einigen Erkrankungen machen sie zu einem Thema in Fachkreisen.

Welche Behandlungspalette

gibt es in der uigurischen Medizin?

Sergej Nelski: Nicht anders als in der trad.chin. Medizin auch stellt die Kräutertherapie einen Grundstein dar. Theorie und auch prakt. Anwendung weichen allerdings von der TCM ab. Desweiteren gibt es keine Akupunktur in der uigurischen Medizin. Stattdessen kennt man eine Unzahl von Techniken, die man bei uns unter manuelle Therapie bzw. Massagen einordnen würde. Auch sind die Präventionsmaßnahmen, die man ergreift um gesund zu bleiben, besonders interessant.

Sehen Sie Möglichkeiten, die Behandlungsmethoden bei uns anzuwenden?

Sergej Nelski: Selbstverständlich, bereits seit langem arbeiten wir mit einigen dieser Methoden in unserer Praxis. Wie unser Praxisname (Praxis für asiat.Med.) schon sagt, werden bei uns erfolgversprechende Behandlungsmethoden aus vielen Teilen Asiens angewendet. Als honoriertes Mitglied der chinesischen Akademie für Medizin von Minderheiten bin ich immer auf dem neusten Stand der Entwick-

lung.

Wenn man einige verschiedene Medizinen vergleicht, findet man sicherlich einige grundsätzliche Gegensätze?

Sergej Nelski: Ganz gleichgültig, welche Medizin man praktiziert, unsere Aufgabe ist es immer, den Menschen gesund zu machen bzw. das Entstehen einer Erkrankung zu verhindern. In Europa hören wir immer noch, welche Medizin die bessere/schlechtere ist. Der Kongreß den ich besuchte, zeigte, wie harmonisch, respektvoll und gleichberechtigt führende Wissenschaftler und Ärzte gemeinsam ihr bestes geben, um dem Menschen zu helfen.

Im Rahmen einer Zusammenarbeit war Frau Prof. Wang aus Peking im Dezember 2003 in der Praxis von Sergej Nelski zu Gast. Frau Prof. Wang leitet seit Jahren die TCM-Abteilung einer der größten Kliniken (Peoples Hospital) der Stadt. Resümierend meinte auch Frau Prof. Wang es sei unwichtig mit welcher Medizin man den Menschen hilft, wichtig ist das man hilft! Das bleibt unser Credo.